



ES IST 5 VOR 12 – WIR MELDEN UNS...

hieß es am 07.12.2022 auf der Kundgebung der bayerischen Privatschulen auf dem Münchner Königsplatz

NACH DEN STERNEN GREIFEN EINMAL ANDERS

Forschernachwuchs, Astronaut und Physik-Nobelpreisträger auf einer Bühne



WerkNetz

SCHULWERK DER DIÖZESE AUGSBURG

Ideen, Projekte, Begegnungen und Austausch auf der Schulentwicklungsmesse in Schrobenhausen

EDITORIAL

Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen.

ANTOINE DE SAINT-EXUPÉRY

Wenn wir auf das kommende Jahr blicken, wissen wir nicht, was es alles bringen wird – keiner kann in die Zukunft sehen. Jedes Mal aber, wenn wir einen Blick zurückwenden auf das vergangene Jahr, wird uns im Nachhinein deutlich, wo wir durch unsere Entscheidungen und unseren Einsatz einen Weg für Neues anbahnen oder einen Raum für ein Miteinander schaffen konnten. Lassen Sie mich nur an einige zentrale Begegnungen und Veranstaltungen erinnern:

Da waren nach langer Zeit wieder Inspiration und Austausch zwischen Kolleginnen und Kollegen unterschiedlicher Schulen im Rahmen der Schulentwicklungsmesse WerkNetz an der Maria-Ward Realschule in Schrobenhausen möglich.

Ein großes Interesse und die intensive Auseinandersetzung mit herausfordernden wissenschaftlichen Themen vermittelte die Veranstaltung „reach for the stars“ kombiniert mit der Verleihung des Georg-Mendel-Preises, bei der deutlich wurde, mit welcher Freude und Neugier sich Schülerinnen und Schüler mit Astrophysik und Raumfahrttechnik befassen. Aber auch ganz pragmatische Anliegen müssen bisweilen klar angesprochen werden, wie es der Einsatz für eine finanzielle Gleichberechtigung staatlicher und privater Schulen auf der Kundgebung auf dem Münchner Königsplatz deutlich machte.

Deshalb ist es mir ein besonderes Anliegen, Ihnen meinen Dank für Ihre immer wieder wertvollen Ideen und die konstruktive Kooperation auszudrücken genauso wie meine Zuversicht aufgrund Ihres großen Engagements, dass wir auch die kommenden Herausforderungen meistern werden.

Das neue Jahr steht noch an seinem Anfang: Lassen Sie uns Bewährtes erhalten und Neues versuchen, damit – um es mit Antoine de Saint-Exupéry zu sagen – Zukunft möglich wird.

Ich wünsche Ihnen, dass Ihre schulischen Vorhaben gut gelingen und dass Sie Zeit finden für die Dinge, die Ihnen wichtig sind.

Herzliche Grüße



Peter Kosak
Direktor des Schulwerks

„FORSCHT, WO IHR WAS ZUM FORSCHEN FINDET ...“

ERICH KÄSTNER

Viele junge Forscherinnen und Forscher unserer Schulwerksschulen versammelten sich anlässlich der Verleihung des Gregor-Mendel-Forschungspreises im ehemaligen Augsburger Gaswerk. Gerahmt war diese Veranstaltung von einer wirklichen Besonderheit: Unter dem Motto „Reach for the Stars“ erlebten die 1200 teilnehmenden Schülerinnen und Schüler die Faszination von Astrophysik und Raumfahrt.

Zum ersten Mal hat das Schulwerk Augsburg einen Forschungspreis ausgeschrieben, dessen Namensgeber der Priester und spätere Abt der Augustinerabtei Brunn, Gregor Mendel, ist. Bedeutend wurde er als Entdecker der nach ihm benannten „Regeln der Vererbung“, die als „Mendelsche Vererbungsregeln“ betitelt sind. In Erinnerung an Mendels unermüdliches Interesse an der wissenschaftlichen Forschung würdigte Bischof Dr. Bertram Meier in den Laudationes auf die Forschergruppen die Leistungen der sechs prämierten Schulwerksschulen und übergab die Auszeichnungen. Insbesondere standen dabei das große Engagement und der enorme Forschergeist der Kinder und Jugendlichen an den Schulwerksschulen im Vordergrund. Aus der Premiere dieses Forscherpreises solle auch eine echte Tradition erwachsen, sagte der Bischof abschließend und

zitierte die Verhaltensforscherin Jane Goodall: „Eine große Kraft entsteht, wenn junge Menschen beschließen, etwas zu verändern. Sie haben Macht und die Zukunft des Planeten in ihrer Hand.“

Der mit tausend Euro dotierte **erste Preis ging an das Maria-Ward-Gymnasium Augsburg**, das unter der Begleitung der Lehrerinnen Hildegard Berto und Christine Strobel in den vergangenen 14 Jahren bereits über hundert Projekte bei „Jugend forscht“ eingereicht hat und zahlreiche Prämien und Preise dafür gewinnen konnte. Dabei reichten die Untersuchungen der ausgezeichneten Forschergruppe von Alltagsexperimenten über Versuche, die Natur zu verstehen, bis hin zu hochspezialisierten, innovativen Verfahren und Techniken, die es ermöglichen, effizienter und nachhaltiger leben zu können.

Außerdem wurden die **Realschule des Maristenkollegs Mindelheim**, das **Marien-Gymnasium Kaufbeuren**, die **Johannes-von-La-Salle-Realschule Illertissen**, die **Maria-Ward-Realschule Kempten** und die **St.-Michael-Schule Neu-Ulm** für ihre Forschungsleistungen prämiert.

Nach der Würdigung war es Bischof Dr. Bertram Meier ein Anliegen, nochmals auf das eingangs erwähnte Zitat Kästners „Forscht, wo ihr was zum Forschen findet“ einzugehen. Der weiterführende Gedanke „das Unerforschbare lässt unergründet“ lässt sich auch als Mah-

nung verstehen, dass es etwas gibt, was unsere menschlichen Fähigkeiten übersteigt – der Hinweis auf das Wunderbare, ja das Göttliche. Deshalb betonte Bischof Bertram nochmal: „Ich bin der festen Überzeugung, dass wir beim Entwickeln und Forschen immer auch Gottes Plan bedenken, die Begrenztheit des Menschen in den Blick nehmen und Raum für das Überirdische lassen müssen. Zu dieser Demut gehört eben auch, dass wir Menschen verantwortungsvoll mit der uns überlassenen Schöpfung umgehen und eben nicht alles tun, was uns durch technische Verfahren möglich erscheint. Dafür bedarf es eines guten, geeichten Wertekompasses bei den Forschenden. Diese Richtschnur, dieses Verantwortungsbewusstsein, dieses Wertefundament wird durch Erziehung und Bildung in den Kinder- und Jugendjahren gelegt, wodurch den Elternhäusern und den Schulen eine besondere Bedeutung zukommt.“

Anschließend führten zwei wissenschaftliche Vorträge über die Geheimnisse des Universums, die durch ausgewiesene Experten gehalten wurden, in die Welt der Physik und Astrophysik: Der Physiker und ehemalige Wissenschaftsastronaut Prof. Dr. Ulrich Walter sprach über die Stellung des Menschen im Verhältnis zur Größe eines unendlichen Welt-raums, während der Astrophysiker und Nobelpreisträger Prof. Dr. Reinhard Genzel von Galaxien und schwarzen Löchern erzählte. Die folgende Fragestunde offenbarte wiederum das große Interesse der Schülerschaft an Naturwissenschaft und Technik. Die beiden prominenten Wissenschaftler nahmen sich bei einem kleinen Empfang im Anschluss sehr viel Zeit, um mit den Kindern und Jugendlichen ins Gespräch zu kommen, Autogramme zu schreiben und Selfies zu machen. Echte Stars zum Anfassen eben.



Gregor-Mendel-Preis

DES SCHULWERKS DER DIÖZESE AUGSBURG



Bischof Dr. Bertram Meier überreicht den ersten Preis an Schülerinnen des Maria-Ward-Gymnasiums Augsburg.



2. SCHULENTWICKLUNGSMESSE WERKNETZ

Impulse, Inspirationen und Ideen ...

... standen wieder im Mittelpunkt der Begegnung und des Austausches der Schulwerkschulen auf der 2. Schulentwicklungsmesse „**WerkNetz – Unterrichten 2.0**“ an der Maria-Ward-Realschule Schrobenhausen.

Eine solche Schulentwicklungsmesse lebt von den Ideen, Erfahrungen und Modellen zu verschiedenen Lehr- und Lernformen, die sich bereits bewährt haben oder neu entwickelt worden sind. Deshalb gilt den verschiedenen Schulen ein großer Dank für alle Projekte und Konzepte im Bereich der Schulpädagogik sowie des technologiegestützten Lernens, Unterrichtens und Arbeitens, die an den Messeständen vertreten waren.

Dabei muss keine Schule etwas übernehmen, hat aber den Freiraum, Ideen aufzugreifen und umzusetzen. Gleichzeitig schafft ein solcher Nachmittag wieder Verbindungen zwischen den Schulen und vertieft das Miteinander von Kolleginnen und Kollegen innerhalb des Schulwerks.

Ein herzlicher Dank geht an Herrn Dr. Puschner und Frau Reil für die Übernahme der organisatorischen Leitung vor Ort. Dem Kollegium sowie den Schülerinnen der Maria-Ward Realschule Schrobenhausen ging es nicht nur darum, einen Raum zur Verfügung zu stellen, sondern vor allem eine Atmosphäre zu schaffen, in der neben dem Informationsaustausch auch wertvolle Begegnungen möglich geworden sind.

Es ist immer wieder eine Freude zu sehen, dass die Schulentwicklung ambitioniert und engagiert von so vielen Beteiligten getragen wird – den Lehrkräften und den Schulleitungen wie insbesondere den Schulentwicklungsteams.

ES IST FÜNF VOR ZWÖLF – WIR MELDEN UNS!

KUNDGEBUNG AUF DEM MÜNCHNER KÖNIGSPLATZ AM 7.12.2022

Gemeinsam mit euch wollen wir heute ein starkes Zeichen setzen“, eröffnete Peter Kosak die Kundgebung. Das weite Areal zwischen den beiden Glyptotheken mit den mächtigen Treppenanlagen war eindrucksvoll gefüllt mit über 13.000 Schülerinnen und Schülern. Vertreterinnen und Vertreter fast aller privater Schulen strömten auf den Münchner Königsplatz, um an der Kundgebung mit dem Motto „**Wir melden uns**“ teilzunehmen und für eine gleichwertige und gerechte Schulfinanzierung einzutreten.

1.352 Privatschulen machen in Bayern **22,8% der Schulen** aus. Eine beträchtliche Zahl! Die Kosten für die Privatschulen tragen der Staat mit Zuschüssen, die Eltern über das Schulgeld sowie die privaten Träger. Neben den Gehältern der Lehrkräfte belasten vor allem die immens gestiegenen Energiekosten den Haushalt der Privatschulen und zeigen die Dringlichkeit einer Änderung von Finanzierungsmodellen für private Schulen.

Aufgelockert von begeisternder Musik des Maria-Ward-Gymnasiums Augsburg und des St.-Thomas-Gymnasiums Wettenhausen und motivierenden Tanzeinlagen der Bode-Schule München wurden die Kundgebungsteilnehmer über die ungerechte Finanzierung der Privatschulen informiert. Dabei wurden sie über LED-Wände miteingebunden und zu ihrer Einschätzung zu einzelnen Aspekten der Schulfinanzierung befragt. Die unmittelbar dargestellten Abstimmungsergebnisse zeigten anschaulich, wie brisant die Lage ist, und dass dies von den Betroffenen auch so empfunden wird.

Danach betreten Landtagsabgeordnete der Regierungsfractionen und zweier Oppositionsparteien die Bühne und betonten ihre Unterstützung für das Anliegen der Privatschulen, eine höhere Unterstützung vom Staat noch in dieser Legislaturperiode zu erhalten.

„Ein Wahnsinn, dass so viele gekommen sind!“ – dieser Eindruck zeigt viel von der Atmosphäre und der Stimmung auf dem Münchner Königsplatz. Jetzt kommt es darauf an, wie die Anliegen politisch umgesetzt werden.



GEISTLICHER ZWISCHENRUF: ALLES EINE FRAGE DER HALTUNG!

ZUM „FOLLOWER“ WERDEN

Das hätte wahrscheinlich nicht einmal Jesus gedacht! Dass 2000 Jahre, nachdem er Jüngerinnen und Jünger in seine Nachfolge gerufen hat, das Wort „follower“ in aller Munde ist. Natürlich wird das Wort in einem ganz anderen Sinn gebraucht: im Social Media Bereich. Aber – auch wenn manche Entwicklung in den Sozialen Medien nicht zuletzt unter pädagogischen Gesichtspunkten kritisch zu sehen ist, kann uns ein Aspekt helfen zu verstehen, was Jesus wichtig ist, wenn er Menschen beruft.

Im Status bei WhatsApp, im Feed oder in den Stories bei Instagram postet man die schönen Seiten des eigenen Lebens, das, was man kann und worauf man stolz ist.

Wenn es zur Zeit Jesu bereits Instagram und Co gegeben hätte, dann wären vermutlich auch die ersten Jünger als Fischer mit eigenem Kleinunternehmen aus Marketinggründen dort präsent gewesen. Vermutlich hätten sie genau die Szenen gepostet, in denen Jesus sie beruft: das Fischen auf dem See, das Waschen der Netze, wie sie die gefangenen Fische an Land ziehen... Das ist ihr Handwerk, das sie verstehen, die Landschaft, die sie lieben, die Leidenschaft, der sie nachgehen.

Und genau das greift Jesus auf, wenn er sie beruft: „Folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen!“ Das bedeutet für mich: Ich muss nicht erst ein ganz anderer

Mensch werden, um Christ zu sein und Jesus nachzufolgen. Sondern Jesus greift das auf, was ich kann und ermutigt mich, es für die anderen Menschen einzusetzen. Jesus nachzufolgen bedeutet, sich morgens zu fragen: „Von welchem meiner Talente möchte Jesus, dass ich es heute für die anderen Menschen in meinem Umfeld einsetze?“

Da ich in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen tätig bin, ist mir noch eine andere Beobachtung wichtig. Jesus ist jemand, der die Talente und Fähigkeiten bei den Menschen, die er trifft, erkennt und zeigt, wie sie sinnvoll eingesetzt werden können. Mit den jungen Menschen gemeinsam zu entdecken, was in ihnen steckt, und dann Räume zu schaffen, in denen sie ihre Fähigkeiten einsetzen können, ist immer wieder neu eine spannende und bereichernde Aufgabe. Und vielleicht kann dann auch durch meine Mitwirkung der ein oder die andere zum „follower“ Jesu werden.



Der Autor

Domvikar Tobias Wolf,
Leiter des Bischöflichen
Jugendamts der
Diözese Augsburg

+++ NEWSTICKER +++

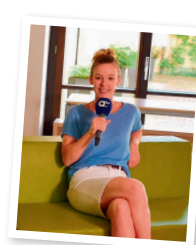
175-jähriges Jubiläum

Am 05.10.2022 durfte die Schulfamilie der **Maria-Ward-Realschule Neuburg** ihr 175-jähriges Bestehen mit einem stimmungsvollen Gottesdienst und anschließendem Festakt feiern. Den Abschluss des Tages bildete die Eröffnung einer eindrucksvollen Ausstellung mit vielen ganz besonderen Exponaten, die im Schulhaus für zwei Wochen für die interessierte Öffentlichkeit zu besichtigen war.



Aufgepasst – Schulwerk bei a.tv

Werfen Sie doch mal einen Blick in die Mediathek von a.tv. In der Sendereihe Business-TV wird über das Schulwerk als Arbeitgeber in der Region berichtet. Dabei werden die verschiedenen Schularten in den Blick genommen und profilbildende pädagogische Programme vorgestellt.



Ulrichsjubiläum

Das Bistum Augsburg begeht in diesem und im nächsten Jahr das **Ulrichsjubiläum**, das unter der Schirmherrschaft von Bischof Dr. Bertram Meier und der Augsburger Oberbürgermeisterin Eva Weber steht und in Kooperation begangen werden wird. Und natürlich wird das Schulwerk beim Auftaktfest am 8.7.2023 auf dem Augsburger Rathausplatz aktiv präsent sein.



MENSCHEN AM WERK

RENATE SANDER, SCHULLEITERIN DER ST.-JOSEF-GRUNDSCHULE MINDELHEIM

Renate Sander und der Heilige Josef

An kaum einer Schule ist der jeweilige Name so deutlich präsent wie an der neugegründeten St.-Josef-Grundschule Mindelheim. Geht man durch den Gang, findet man an den Wänden viele historische und moderne Abbildungen des heiligen Josef. Sogar die Türschilder der Räumlichkeiten zeigen eine zeichnerische Darstellung des Ziehvaters Jesu, der auf ansprechende, kindgerechte Art auf die jeweilige Nutzung der verschiedenen Räumlichkeiten durch treffende Mimik und Gestik hinweist. Auch beim Betreten des Klassenraums entdeckt man den Heiligen. Auf einem fein säuberlich ausgebreiteten Tuch befinden sich verschiedene Gegenstände und Abbildungen, die um eine Kerze mit dem Konterfei des Heiligen Josef angeordnet sind. „Unsere Josefs-Kerze ist der immerwährende Teil der gestalteten Mitte im Morgenkreis“, betont die Schulleiterin Renate Sander und fügt an, „hier setzen wir uns zum Wochen- und Tagesbeginn in einen Kreis, um miteinander ins Gespräch zu kommen, das Vergangene Revue passieren zu lassen und auf das Kommende vorausszuschauen. Hier kommen wir zur Ruhe, beginnen ein neues Thema und fokussieren uns immer wieder auf das Wesentliche.“ So wie auf den Heiligen Josef, den Namensgeber der im September 2022 neugegründeten und geweihten Grundschule in Mindelheim. Das Schulwerk als Träger schließt mit ihr die Lücke zwischen dem katholischen Kindergarten St. Stephan und den weiterführenden katholischen Schulen wie dem Maristenkolleg und der Maria-Ward-Realschule Mindelheim und bietet damit Kontinuität in der konfessionell geprägten Erziehung und Bildung in Mindelheim.

Auf die Frage, wie sie denn zum Amt der Schulleiterin der einzügig geplanten Schule

gekommen ist, zieht Renate Sander schmunzelnd einen Vergleich zur Vaterrolle des heiligen Josef. „Wie Josef hatte ich mich nicht beworben, aber immerhin wurde ich gefragt und habe mich dann nach kurzer Bedenkzeit mit voller Überzeugung für die Schule entschieden. Und ja, ich gebe alles für mein Baby“, sagt sie augenzwinkernd.

Renate Sander studierte an der Universität Augsburg das Lehramt für Grundschulen mit Hauptfach Theologie. Nach dem Referendariat arbeitete sie als Lehrerin an der staatlichen Sankt-Martin-Schule Marktoberdorf, an der sie von 1990 bis 2007 hauptsächlich die dritte und vierte Jahrgangsstufe unterrichtete. Die jüngeren Kinder wurden ihr dann schwerpunktmäßig an der Kaufbeurer Konradin-Grundschule

anvertraut, bis die Anfrage an sie herangetragen wurde, dem staatlichen Schulwesen den Rücken zu kehren und die Leitung einer neuzugründenden katholischen Grundschule zu übernehmen.

Der Ehemann und die beiden Söhne von Renate Sander rieten ihr dazu, die Chance zu ergreifen, Schulleiterin zu werden und überzeugten sie, woraufhin sie ihre formale Bewerbung abgab. „Kaum war das erfolgt, kamen schon wieder Zweifel und auch Befürchtungen auf, ob ich dieser Tätigkeit denn überhaupt gewachsen bin und ob ich die Richtige für diese Aufgabe bin“, erinnert sie sich und erzählt, dass sie in solchen Fällen immer den Austausch mit ihrer Mutter sucht. „Und der Rat meiner Mama war der gleiche wie in Kindertagen: Wir beten eine Novene und bitten den heiligen Josef um Beistand.“ Gesagt, getan

Fortsetzung auf Seite 4 ►

„Ich habe eine Vision von Schule als Lebensort.“

RENATE SANDER

ORIGINAL WERKS-TON: INTERVIEW

EVA GANTNER, EHEMALIGE SCHULLEITERIN, ÜBER (UN)RUHESTAND, QUEREINSTEIGER, DIE HEBEL DER MACHT UND ERFÜLLUNG IM BERUF.



Frau Gantner, Sie sind Staatsbeamtin und waren bis zu Ihrer Pensionierung Schulleiterin an der Hans-Maier-Realschule Ichenhausen. Doch anstatt den Ruhestand zu genießen, bringen Sie Ihren Elan und Ihre Erfahrungen im Schulwerk an entscheidenden Stellen ein.

Gantner: Schule hat mich mein ganzes Leben begleitet, und es macht mir immer noch große Freude, mich im Bereich Schule zu engagieren. Ich mache gern Dinge, die ich kann, die mir Freude bereiten und die auch Sinn machen. Die Vorteile des jetzigen Dienstes im Vergleich zum aktiven Dienst liegen darin, dass ich mir die Aufgaben und den Umfang aussuchen kann, kombiniert mit einem erfüllten Familienleben ist das ein großes Glück.

Ihr Pensum ist in der Tat bemerkenswert. Sie sind als Mentorin im Seiteneinsteigerprogramm LehrWerk tätig und beraten hier neue Kolleginnen und Kollegen bei allen Fragen rund um Unterricht, Didaktik und Pädagogik. Außerdem sind Sie noch Schulleitungscoach und geben Ihre langjährige Leitungserfahrung an neue Schulleitungen im Schulwerk weiter. Was spornt Sie an?

Es muss darum gehen, bestmögliche Unterrichts- und Entwicklungsbedingungen für Kinder und Jugendliche zu schaffen. Und diese können wir nur über die Lehrerinnen und Lehrer erreichen. Was nützt die beste Ausstattung ohne geeignete Menschen? Als Lehrerin, später als Konrektorin und Schulleiterin habe ich mich jahrzehntelang für eine menschliche Schule engagiert. Und solange man mir zuhört, gebe ich meine Erfahrungen gerne weiter. Die Vielfalt der Tätigkeiten ist dabei das Spannende. Auf der einen Seite kann ich hochmotivierte Neuanfänger begleiten und auf der anderen Seite hochqualifizierten Schulleiterinnen und Schulleitern mit Rat zur Seite stehen. Auf den ersten Blick handelt es sich hier um völlig verschiedene Adressaten, aber beide Gruppen eint der Wunsch nach einer Orientierungshilfe. Und wenn ich dies leisten kann, dann tue ich es gerne und mit viel Herzblut.

Und das ist ja noch nicht alles: Zu Ihren Tätigkeiten im Schulwerk gesellt sich noch eine Aufgabe, nämlich die Teilnahme an Vorstellungsgesprächen, die nur einem kleinen erlauchten Personenkreis bekannt ist, nämlich all denen, die sich schon einmal für eine Schulleitung oder eine Stellvertretung im Schulwerk beworben haben. Neben Herrn Kosak und Herrn Weihbischof Wörner bereiten Sie mit Ihren Entscheidungen die Besetzung der Leitungsstellen vor. Wie ist das so an den Hebeln der Macht?

Oh, mit Macht hat das wenig zu tun. Es ist vielmehr eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe, bereiten wir doch die Besetzung der Schlüsselposition an einer Schule vor und tragen damit Verantwortung für die Leitung von Dutzenden von Lehrkräften und Hunderten von Schülerinnen und Schülern. Mir ist wichtig zu erfahren, warum jemand dieses herausfordernde Amt übernehmen möchte, und ich versuche im Gespräch herauszufinden, ob derjenige eine realistische Vorstellung von der Gesamtverantwortung hat, die diese Stelle in der Praxis mit sich bringt. Schließlich ist keinem damit geholfen, wenn man später feststellt, dass die Aufgabe doch nicht das ist, was man sich darunter vorgestellt hatte.

Was macht denn Ihrer Meinung nach eine gute Schulleitung aus?

Es geht darum, Situationen und Personen treffend und mit Augenmaß einschätzen zu können, um Entscheidungen möglichst sicher und richtig zu treffen und Aufgaben erfolgreich zu bewältigen. Man muss zuhören können und man braucht ein unglaublich gutes Gespür für Menschen. Darüber hinaus muss man bereit sein, im Team zu arbeiten, und man sollte nicht vergessen, dass auch gute Netzwerke, hier z.B. die vielfältigen Angebote des Schulwerks, eine Bereicherung und Unterstützung für die eigene Professionalisierung sein können. Nicht zu unterschätzen ist die eigene Vorbildfunktion, ehrlich zu sein, besonnen, unvoreingenommen und verbindlich den Mitmenschen zu begegnen.

Haben Sie es bereut, Schulleiterin geworden zu sein?

Nein gar nicht, die Jahre als Schulleiterin waren für mich beruflich die erfüllendste Zeit. Die Möglichkeit zu gestalten, Ideen umzusetzen und Potenziale in Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu erkennen und zu fördern – das ist schon besonders reizvoll. Aber alles hat seine Zeit, und die jetzige mit mehr Familie als früher und meinen Aufgaben im Schulwerk genieße ich sehr.

+++ NEWSTICKER +++

In der Trommel schlägt ein Herz...

... und dieses Herz haben die 184 Mädchen und Jungen der St.-Michael-Schule Neu-Ulm sowie deren Lehrkräfte und Eltern bei der Trommelreise zur Eröffnung der Solibrot-Aktion am 08.11.2022 zum Leben erweckt. Staunende Kinder und deren Eltern trommelten zu unterschiedlichen Liedern und Geschichten aus Afrika und verkauften selbstgebackene Kekse, Apfelbrot und gespendete Brote der ortsansässigen Bäckereien zugunsten der Misereor-Aktion.



Spendenchallenge „20 Millionen für Burkina Faso“

Das Geld unseres Spendenprojekts (42.782,32 Euro) ist beim Schulwerk Kaya angekommen und wurde bereits für diverse Schulumaterialien verwendet. Der Schulwerksdirektor Abbé Lambert bedankte sich mit bewegenden Worten für die Unterstützung. Es ist großartig, was an unseren Schulen für Ideen entwickelt wurden, nicht nur um Spenden zu sammeln, sondern auch, um möglichst vielen Menschen etwas über das Land und die Menschen in Burkina Faso zu vermitteln.



► **Fortsetzung von Seite 3:** und an den folgenden neun Tagen wurde im Gebet der Ziehvater Jesu, der auch Patron der Eheleute und Familien ist, um Rat und Beistand angerufen. Ein paar Tage später meldete sich dann Herr Kosak bei ihr. „Bis dahin hatten wir noch nie über den Namen der Schule gesprochen und ich hatte keine Ahnung, wie sie heißen soll“, betont Renate Sander und wiederholt mit leuchtenden Augen die Aussage des Schulwerksdirektors. „Ich gratuliere Ihnen herzlich zur Ernennung zur Schulleiterin der St.-Josef-Grundschule Mindelheim“, hat er gesagt“, erinnert sie sich und fügt an, „als ich den Namen hörte, wusste ich, dass es die richtige Entscheidung war und noch jemand ein entscheidendes Wörtchen mitgesprochen hat.“ Der tiefe Glaube und das Gottvertrauen wurden bereits in der Kindheit von den Eltern vorgelebt und geben ihr seitdem Orientierung und Halt.

An ihrer neuen Schule schätzt Renate Sander besonders, dass sie nun als Klassenleitung viel tiefergehend an religiösen Themen arbeiten kann. „Es ist einfach schön, den Glauben als sich durchziehendes Element in unserem Schulalltag sichtbar zu machen und zu leben.“ Und genau das ist spürbar, wenn man durch die Räumlichkeiten der St.-Josef-Grund-

schule geht und den Menschen begegnet. „Ich habe eine Vision von Schule als Lebensort; als ein Ort, an dem die Kinder gerne sind, an dem sie sich angenommen wissen und wohlfühlen und an den sie später gerne zurückdenken und eine langjährige Verbundenheit spüren.“

Den Ausspruch Jean Pauls „Mit einer Kindheit voll Liebe aber kann man ein halbes Leben hindurch für die kalte Welt haushalten“ hat sich Renate Sander als Leitsatz für ihr tägliches Tun als Lehrerin und Schulleiterin gegeben. Für eine solche Kindheit arbeiten sie und ihr Team im Vertrauen auf den Beistand des Namenspatrons jeden Tag an der St.-Josef-Grundschule Mindelheim.



GEDANKENSTERNE

- ★ Es gibt keine wichtigere Sorge in der Schule als die, den Geist der Wahrheit und des Vertrauens in ihren Räumen zu erhalten. Er will aber nur wohnen, wo zugleich der Geist der Freiheit wohnt.
FRIEDRICH PAULSEN (1846–1908), DEUTSCHER PÄDAGOG UND PHILOSOPH
- ★ Der Schüler soll nicht Gedanken, sondern denken lernen; man soll ihn nicht tragen, sondern leiten, wenn man will, dass er in Zukunft von sich selbst zu gehen geschickt sein soll.
IMMANUEL KANT (1724–1804), DEUTSCHER PHILOSOPH
- ★ Wir müssen der Jugend mehr Gelegenheit geben, während ihrer Ausbildungszeit persönliche Erfahrungen zu machen. Nur wenn wir sie selbst Tatsachen finden lassen, kann Wissen zur Weisheit werden. **WALTER GROPIUS**
- ★ Die Schule sollte stets danach trachten, dass der junge Mensch sie als harmonische Persönlichkeit verlasse, nicht als Spezialist. **ALBERT EINSTEIN**

TERMINE

Am besten gleich im Kalender eintragen – Danke!

SAVE THE DATE

16.03.2023 | Fortbildung für Schulleitungen an der Universität Augsburg

23.-25.03.2023 | TeachLifeBalance – Lehrende im Gleichgewicht, Kompaktseminar im Exerzitienhaus Leitershofen

18.04.2023 | Schulleiterkonferenz im Exerzitienhaus Leitershofen

22.07.2023 | Best of Schulwerk: Benefizkonzert Kongresshalle Augsburg

28.09.2023 | Einführungsveranstaltung für neue Lehrkräfte im Haus St. Ulrich

FRAU HINZ UND HERR KUNZ: DER NORMALE WAHNSINN



+++ PERSONALNEWS +++

DARF ICH MICH VORSTELLEN? NEU IM AMT ...

als Schulleitung ...

Tamara Wirthensohn an der Fachakademie für Sozialpädagogik der Christlichen Jugendhilfe Kempten

als Stellvertretung ...

bereits seit 01.08.2022 **Karin Dobrindt** am Gymnasium des Maristenkollegs Mindelheim

In der Geschäftsstelle des Schulwerks Augsburg sind neu für Sie tätig ...

Martin Baur im Bereich Facility Management, **Tanja Acker** im Personalwesen, **Anna Singer** im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Recruiting

Herzlich willkommen!
Gottes Segen und alles Gute Ihnen für die verantwortungsvolle Aufgabe!

WANTED

Wir wollen Ihren Beitrag, weil: Vor Ort, da passiert's! Schicken Sie uns Ihre News, Ihr Projekt, Ihren Kommentar, Ihr Foto von der Schulwerksarbeit, Ihre beste Geschichte aus dem Werk, ...

IMPRESSUM

Werksblatt – Die offizielle Mitarbeiterzeitung des Schulwerks der Diözese Augsburg erscheint 2x jährlich kostenlos.
Herausgeber: Schulwerk der Diözese Augsburg, Böheimstr. 8, 86153 Augsburg, Tel. 0821/4558-10100
Redaktion: Mathias John, Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Dr. Sabine Stötzer

Gestaltung: Boschmedia Kommunikationsdesign Augsburg, www.boschmedia.de
Comic: Michael Werner, Maria-Ward-Realschule Schrobenhausen
Wir freuen uns über Kommentare unter info@schulwerk-augsburg.de

Bildnachweis: Schulwerk intern
Copyright: Schulwerk der Diözese Augsburg

Unser Beitrag zum Umweltschutz: Gedruckt auf 100% Recycling-Papier